

## OST-KREUZ – Auf den Spuren kirchlicher Aufbrüche in Berlin

Stand: 07.02.2016

### Extern-Kurzübersicht



**Gott und Berlin.** Für viele passt das nicht zusammen. Berlin, ist das nicht diese Party-Stadt für Easyjet-Touristen weltweit? Nein. Berlin ist Pop und Party – und noch viel mehr. Durch die Stadtführung **OST-KREUZ** lernt der Teilnehmer ein neues, unbekanntes und ebenso aufregendes Berlin kennen. Die deutsche Hauptstadt ist zwar eine stark säkularisierte Metropole, dennoch wohnt Gott hier in vielen ungewöhnlichen Räumen. Berlin ist heute nicht nur faszinierende In-Metropole, die viele magisch anzieht, sondern auch eine der spannendsten religiösen Schauplätze Europas. Nicht umsonst findet hier neben Wittenberg vom **24. – 28. Mai 2017** der **36. Deutsche Evangelische Kirchentag** statt. Zu dem Kirchentag im 500. Jahr der Reformation und zum Abschluss der Luther-Dekade werden mehr als 100.000 Menschen erwartet.

Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 wurde diese Stadt innen und aussen neu zusammengesetzt. Kein Stein blieb auf dem anderen. Auch in der Kirche nicht. Doch wie unter einem Brennglas sind noch immer die Spuren zu sehen, die der Nationalsozialismus und die DDR-Diktatur hinterlassen haben.

Diese Stadtführung konzentriert sich mit einigen Ausnahmen auf die kirchliche Landschaft **im OSTEN** der Stadt, in der sich das Stadtbild in über einem Vierteljahrhundert besonders stark verändert hat.

Gezeigt werden heute mythenhafte **kirchliche Stätten der 89er-Revolution in der DDR**, die sich nach der Wende radikal neu erfunden haben und heute zu neuem Leben erblüht sind. Vor allem entdeckt der Teilnehmer der Tour etliche **neu entstandene spirituelle Orte**. Gebetet und geschwiegen wird nämlich auch in Hinterhöfen, im Kino oder auf dem Rollfeld des ehemaligen Flughafens Tempelhofs. Das zeigt: Berlin ist ein Denk-Labor, ein Experimentierfeld für Menschen, die Kirche neu denken und be-leben. Es werden Türen zu Räumen aufgestossen, die abseits touristischer Rennstrecken liegen und ein Berlin gezeigt, das sich noch immer authentisch anfühlt.

### **ÜBER OST-KREUZ**

#### **Tour-Führung: Der besondere Blick**

**Durch Berlin führt Vera Rüttimann. Während der Tour bin ich Tür-Öffnerin, Moderatorin und Zeitzeugin.**

**Ich** fuhr 1990 zum ersten gesamtdeutschen Katholikentag nach Berlin – und blieb hängen. Ich gehöre der **ersten Generation der Neu-Berliner an**, die nach dem Fall der Mauer aus anderen Ländern in die Stadt kam. Ich erlebte seitdem die wohl spannendsten 25 Jahre in dieser Stadt. Meine Erfahrungen als Fotografin und Journalistin mit den Schwerpunkten Religion, Gesellschaft und Zeitgeschichte fließen

in diese Stadtführung hinein. Sie lebt durch meinen persönlichen Blick und meine ungewöhnlichen Erlebnisse; So lernte ich 1990 durch die Wirren der Wende den damaligen DDR-Ministerpräsident Hans Modrow kennen und lernte, wie der Osten tickt; ich lebte ein Jahr lang in der „Jesuiten-WG“ in Kreuzberg; Die Zionskirche und der Künstlertreff Haus Schwarzenberg sind für mich seit langem „Basisstationen“.

In der Kunstszene gut verankert, taucht der Teilnehmer dieser Tour mit der Stadtführerin auch ein an Orte, wo sich die Kreativ-Szene in Galerien, Hinterhöfen und Lofts austobt. Zeigt verblühte Orte, die den Mythos dieser Stadt begründeten und Orte, die auf verheissungsvolles Neues hinweisen.

Die Tour wird komplettiert mit den **Erzählungen von Menschen, die ihre kirchliche Sozialisation noch in der DDR** erhalten haben. Die an der Mauer gelitten haben und dennoch hoffnungsvoll geblieben sind. Sie berichten, wie sie nach 1989 ihre leer gewordenen Kirchenräume mit neuen Ideen gefüllt haben. **Die Zuhörer erfahren auch Absurdes, Lustiges und allzu Menschliches aus ihrem Alltag.**

Zudem erzählen **Neu-Berliner**, wie sie in dieser Millionenstadt ihre eigenen spirituellen Orte in teils ungewöhnlichen Räumen gefunden haben.

### **Philosophie: Mehr als eine Stadtführung**

**OST-KREUZ – dieser Name ist dem** am meisten frequentierte Nahverkehrs-Umsteigebahnhof in Berlin entnommen. Hier spürt man den pulsierenden Herzschlag dieser Stadt. Täglich steigen an diesem S-Bahnhof rund 100 000 Fahrgäste in Richtung Ost und West ein, aus oder um. Warten, Bewegung und Durchkreuzungen. Umbau, Abbruch und Aufbruch. All das impliziert dieser Ort und ist zugleich eine schöne Metapher für Berlin als Metropole im stetigen Werden – **und sie steht auch für meine Stadtführung, die dem kirchlichen Leben in Berlins Mitte nachspürt.**

„OST-KREUZ“ soll deshalb, - **auch und vor allem durch die beteiligten Zeitzeugen -, mehr sein als eine normale kirchliche Stadtführung**, wo der Teilnehmer meist nur durch Stadtführer und Infos aus Smartphones und Tablets über die Hintergründe der jeweiligen Orte informiert werden.

**Im besten Falle:**

**Lernort für die Kirche: Die Tour kann einen Blick öffnen für eine Kirche**, die sich schon jetzt den neuen gesellschaftlichen Realitäten stellt, wie das interreligiöse Projekt „House of One“ zeigt.

**Stärkung an Leib, Geist und Seele:** Der Teilnehmer soll auf dieser Tour **Kraft tanken und vielleicht sogar neue Inspiration gewinnen können für sich selbst. Eine kurze Pilgerreise**, ein Ausstieg aus dem Alltag zu Hause. Woher kommen wir? Wo stehen wir jetzt? Und: Wie wurden wir zu dem, was wir heute sind? Diese Fragen stellen sich im Gespräch mit Menschen, die uns auf dieser Tour begegnen und ist somit eine Auseinandersetzung mit der eigenen Identität.

Berlin ist nicht nur Kirche und Kunst, sondern auch **ein kulinarisches Fest**. Restaurants, Cafés und Street-Food-Märkte jeglicher Couleur bieten hier preiswerte, schmackhafte und internationale Küche, die sich zum Rast anbieten.

**Inspiration für das eigene Engagement – Das Erbe von 1989:** Die Stadtführung soll in Herz und Geist nicht nach ein, zwei Tagen enden. Schön wäre, wenn die Bilder, Stimmen und Energien im Innern weiter wirken. **Die Erfahrungen und Ideen der Menschen können Inspiration** sein, zu Hause ebenfalls ein spannendes Projekt zu starten oder sich verstärkt an einem Ort für andere zu engagieren.

**Diese Fragen sind der rote Faden, der sich durch diese Stadtführung zieht:** Was können Gäste von Berlinern lernen, die sich hier in Kirchen und anderen Gotteshäusern engagieren? Worin liegt das Erbe der 89er-Revolution? Und: Was sagen uns ihre Erfahrungen für die Gegenwart mit den aktuellen Herausforderungen? Erst wenn eine innere Reise beginnt, haltt eine solche Stadttour nach.

## **DAS TEAM**

**An den einzelnen Stationen beteiligen sich neben der Stadtführerin folgende Personen mit persönlichen Beiträgen:**

## **FÜR WEN**

**Für Neugierige:** Die Stadtführung richtet sich an Menschen, die neugierig sind, **Berlin aus einem anderen Blickwinkel** kennenzulernen und ausgetretene Pfade verlassen wollen. Der Besucher kann hier Dinge sehen, die er am wenigsten erwartet hat.

**Für Vereine und Pfarreien,** die mit einer **Gruppe** nach Berlin reisen möchte und neben Kirchen auch Kultur geniessen will. Das Programm wird auf Wunsch mit dem Leitungsgremium erarbeitet.

**Für Fachleute, die sich beruflich** mit Kirchengeschichte, Spiritualität und Stadtentwicklungsprozessen beschäftigen und eine Themenreise in eine andere Stadt machen wollen. Für Fachleute, die ihr Wissen hier vertiefen wollen und an einer **Zusammenarbeit mit Berlinern** interessiert sind.

**Für Schulklassen (besonders Firmlinge und Konfirmanden):** Bildungsangebot für Schüler. An historisch relevanten Orten Berlins und in der Begegnung mit Menschen haben sie die Möglichkeit, auf den Spuren der Zeitgeschichte zu gehen und aus ihr zu lernen. Danach lockt Berlin mit seinen vielen Szeneorten, die entdeckt werden wollen.

**Für an Kirche, Kultur und Zeitgeschichte Interessierte:** Auf dieser Tour wird das Wissen über das, was seit dem Mauerbau 1961 in dieser Stadt passiert ist und Folgen für ganz Europa hatte, aufgefrischt und erweitert.

**Für „Kirchen-Neulinge“:** Die Stadtführung kann interessant sein für Menschen, die sich bislang nur wenig mit Religion und Spiritualität – auch in urbanem Umfeld - beschäftigt haben.

**Für Berlin-Kenner:** Diese Tour ist eine Herausforderung für all jene, die glauben, in Berlin alles zu schon zu kennen, die sich aber gerne überraschen lassen.

## **SERVICE**

### **REISE-DATEN**

- Siehe fixe Termine auf der Website OST-KREUZ (**noch offen, wie regelmässig**)
- Touren für Einzelpersonen und Gruppen auf individuelle Anfrage

### **PREISE**

**Im Pauschalpreis von Fr. 120 pro Person sind inbegriffen: (noch offen)**

- **Mehrständige Tagestour**, massgeschneidert auf individuelle Wünsche.
- **Auf Wunsch Hilfe oder Anregungen zur Erstellung spannender Fotos.** Ich erkläre Ihnen bei Bedarf auch die wichtigsten Funktionen Ihrer Kamera.
- **E-Book oder DVD:** Sorgfältig gestaltete Foto-Dokumentation der Beteiligten an der Stadttour zur Erinnerung.
- **Apéro mit Rotkäppchen-Sekt** in gewünschtem Berliner Lokal zum Abschluss.
- Kurzes **Video** zum Download.
- **Postkarten-Set**

**Im Pauschalpreis für Gruppen ab Sfr. 800,00 sind inbegriffen:**

- **2-tägige Stadtführung** zu ausgewählten Orten, massgeschneidert auf individuelle Wünsche
- **Informationsabend** im Vorfeld mit **15 minütiger Multimedia-Präsentation** über die Stadtführung OST-KREUZ und Berlins Geschichte sowie praktische Tipps.
- **E-Book oder DVD:** Sorgfältig gestaltete Foto-Dokumentation der Beteiligten an der Stadttour zur Erinnerung.

- **Apéro mit Rotkäppchen-Sekt** in gewünschtem Berliner Lokal zum Abschluss.
- Kurzes **Video** zum Download.
- **Postkarten-Set**

### Nicht inbegriffen

Hin – und Rückreise nach Berlin, Übernachtungen in Berlin und Verpflegung.

**Ich plane auf Wunsch Ihre Reise nach Ihren Vorstellungen, je nachdem, welche Programmpunkte Sie am meisten interessieren.**

### **Rahmenprogramm – BERLINS SEHENSWÜRDIGKEITEN**

Falls erwünscht, erstelle ich ein Rahmenprogramm, das neben den vorgestellten Kirchen auch die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigt. Denn Berlins ist nicht nur ein zeitgeschichtlich spannender Ort, an dem auch heute noch die Spuren des 2. Weltkrieges und des Kalten Krieges zu finden sind, Berlin ist auch Welthauptstadt der Kreativen. Unzählige Orte, wo Design, Kunst, Mode, Essen, Film, Fotografie und Performance stattfinden, zeugen davon.

## **DAS PROGRAMM**

### **2-Tages-Tour – KERN-TOUR**

#### **Tag I**

#### **1.**

##### **Gethsemane-Kirche – Vom Dach der 89er-Revolution zur jungen Familienkirche**

Weltbekannte Kirche, in der sich 1989 DDR-Oppositionelle zum Gebet trafen. **Impuls** zur Geschichte dieser Kirche, die in der Neuzeit auch „als Wunder von Berlin“ bekannt wurde, da sie die in Berlin mit zu den kinderreichsten Gemeinden zählt. Zu Fuss geht es durch den Szene-Bezirk Prenzlauer-Berg, der durch originelle Läden und Kneipen besticht.

#### **2.**

##### **K 86 und Kino Lichtblick – Kastanienallee**

Von der Gethsemane-Kirche geht es über den **Helmholtzplatz** zur U-Bahn-Station Eberswalde-Strasse. Dann weiter entlang der ersten Szene-Meile Ost-Berlins, die nach dem Mauerfall hier entstanden ist: **Die Kastanienallee**. Auf dem Weg zum Programmpunkt 3 könnte man die Strassenbahn nehmen, eingebaut ist hier aber ein **sehenswerter Stadtspaziergang, der auf faszinierende Weise die Entwicklung Ost-Berlins seit dem Mauerfall zeigt**. Ein Stück weiter befindet sich das **Kino „Lichtblick“**, bekannt für ein **Kinoprogramm, in dem bemerkenswert viele unkonventionelle Filme mit religiösem Inhalt gezeigt werden**. Wim Wenders („Himmel über Berlin“ etc.)

**Zum Rast empfehlen sich: Konnopkes am U-Bahnhof Eberwalderstrasse. Dort gibt es für viele die nachweislich beste Currywurst der Stadt; Rast im Prater, einer der schönsten Biergärten Berlins an der Kastanienallee oder im Café Morgenrot.**

#### **3.**

##### **Rosenthaler-Strasse 39/Haus Schwarzenberg**

**Treffpunkt am „Haus Schwarzenberg“**. In diesem unweit der bekannten Hakeschen Höfen gelegenen Gebäude hat die Reiseleiterin sieben Jahre in einem Journalistenbüro gearbeitet. Vera Rüttimann berichtet von einem faszinierenden Ort, der aus Galerien, Kunsträumen und dem „Blindenmuseum“ besteht. Es ist ein Ort des stillen Widerstandes: Otto Weidt versteckte in seiner Fabrik hier einst Juden vor den Nazis. „Stolpersteine“ im Boden erinnern daran.

**Zum Rast empfehlen sich: Studentenkneipe Café Cinema (altes DDR-Café) oder im gediegenem Restaurant Ampelmännchen in den Hackeschen Höfen.**

#### 4.

##### **Sophien-Kirche an der Strasse der Toleranz**

Wenige Gehminuten hinter den Hackeschen Höfen befindet sich die ev. Sophienkirche, die nach langen Durstrecken heute eine beliebte Familienkirche ist, durch den Zuzug gut situerter Leute aus West-Deutschland.

Auf dem zur Sophienkirche Stopp den Gips-Höfen mit ihrem Universum als Galerien und Kunstläden, wo die Reiseleiterin 1996-1997 in einem Journalistenbüro war und von dort aus den Beginn des Berliner Kunstbooms in den 90er-Jahren in Berlin-Mitte miterlebte.

Gleich daneben ist das „Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn“, das 1862 als jüdische Knabenschule gegründet wurde. Als Begegnungsstätte dreier Religionen erhielt die Große Hamburger Strasse von den Berlinern einst den ehrenvollen Namen Toleranzstrasse. Hier befindet sich auch die Skulptur „Jüdische Opfer des Faschismus“. Eine Gegend, in der noch heute die Einschusslöcher aus dem 2. Weltkrieg zu sehen sind.

**Zum Rast empfehlen sich: Kunst-Café Barcomis, dem Sophien-Eck oder im Clärchens Ballhaus, ein über 100-jähriges Kleinod, in dem heute noch Foxtrott getanzt wird.**

#### 5.

##### **HOUSE OF ONE**

Berlin ist ein multireligiöser Schmelztiegel, was aber nicht heisst, das der interreligiöse Dialog hier konfliktfrei und selbstverständlich funktioniert. Auch deshalb entstehen auf diesem Gebiet neue Orte und Modelle. Keine Kirche, keine Synagoge, keine Moschee, sondern alles in einem: Auf dem Petriplatz in Berlin-Mitte soll ein einmaliges Projekt realisiert werden - per Crowdfunding. Der neue Sakralbau soll ausserdem die Offenheit und Friedfertigkeit der drei Religionen vor Augen führen, soll zeigen, wie gut Christen, Muslime und Juden miteinander auskommen können.

#### 6.

##### **Kirche auf dem Grenzsteifen**

Mit der U-Bahn Rosenthaler-Strasse in Berlin-Mitte geht es weiter zur Gedenkstätte Berliner Mauer. Dort kann man in Filmen erfahren, was hier geschehen ist: Am 13. August 1961 flüchteten etliche Bewohner der Grenzhäuser entlang dieser Strasse nach den Sperrmassnahmen spontan über die Grenze und liessen Hab und Gut zurück. Auch die Versöhnungsgemeinde war über Nacht in Ost und West geteilt. Auf dem einstigen Todesstreifen sehen sich heute Menschen das "Fenster der Erinnerung" an, das an die Opfer der Teilung erinnert und legen ihre Hand auf das letzte Stück Originalmauer, das hier noch steht. Besonders eindrücklich ist die Kapelle der Versöhnung. Sie steht auf den Fundamenten der 1985 gesprengten Versöhnungskirche, die damals mitten auf dem Todesstreifen und der SED somit im Weg stand. Noch immer ist das verbogene Turmkreuz auf der Wiese zu sehen.

**Zum Rast empfiehlt sich: Spree-Schiffahrt durch das Regierungsviertel, vorbei bei Angela Merkel.**

## **Tag II**

#### 7.

##### **Stadtkloster Segen – Auferstanden aus Ruinen**

Besuch des evangelischen Stadtklosters Segen im Prenzlauer Berg am Vormittag. Wer den Innenhof dieser Kirche betritt, hätte ihn vor einigen Jahren nicht wieder erkannt. Grau und verkommen sah die Fassade aus, die Scheiben waren kaputt – willkommen fühlte man sich hier nicht. Die verfallene Kirche hat ihren Staub jedoch abgeschüttelt und hat ein zweites Leben bekommen. Die

**Schweizer Kommunität Don Camillo** erweckte 2007 die vor Verfall und Leerstand bedrohte evangelische Segenskirche zur neuen Blüte und gestaltete sie zur spirituellen Stadtoase mit einem vielfältigen Angebot. Es gibt Abend-Andachten, „Kunst-Ausstellungen, Filmabende und die „Berlin-Tage“. Hier wurde 2011 auch das „Netzwerk christliche Spiritualität“ gegründet.

## 8.

### **Die Zionskirche – Bonhoeffer, Punks, Szene-Kirche**

Besuch in der **Zionskirche in Berlin-Mitte, einer der Hauptstationen dieser Stadtführung gegen Mittag**. Der Turm dieser geschichtsträchtigen Kirche ist schon von weit her zu sehen. Die Kirche ist ein architektonisches Kleinod und ist im Innern grösstenteils unsaniert, was ihr einen eigentümlichen Charme verleiht. Wer hier den Boden betritt, taucht buchstäblich ein in ein lebendiges Geschichtsbuch: Hier predigt einst **Dietrich Bonhoeffer**, die DDR-Opposition betrieb in den 80er-Jahren ihre legendäre „Umweltbibliothek“ (Samisdat-Kultur) und auch ein Punk-Konzert 1987 brachte die Kirche in den Schlagzeilen. Ein Hauptaugenmerk hier liegt deshalb auf der **Widerstandskultur**. Erinnerung wird hier in speziellen Veranstaltungen immer wieder an die **Bekennende Kirche unter Hitler, an verfolgte Dissidenten in der DDR und an Entrechtete in der heutigen Zeit** (z.B. Flüchtlinge). Auch diese Kirche hat sich 1989 mit Kunst, Kultur und **spezifischen Gottesdienstangeboten** neu erfunden. Sie ist zudem eine ausgesprochene **Familienkirche**, die mit zum zweiten „Wunder von Berlin“ beiträgt.

**Zum Rast empfiehlt sich: Die „KAPELLE“. Die erste Kneipe, die 1990 am Zionskirchplatz entstand, ist berühmt für ihren vorzüglichen Flammkuchen**

## 9.

### **Die Jesuiten-WG**

Mit der U8 geht es nach **Kreuzberg zum Kottbusser Tor**. Nur wenige Touristen verirren sich an diesen unwirtlichen und zugigen Platz. Ganz in der Nähe, in der Naunynstrasse 60, befindet sich die Jesuiten-Kommunität. Um zu ihr zu gelangen, muss man an der **Punker-Kneipe «Trinkeufel – Tor zur Hölle»** vorbei, dessen Stammgäste in Lederkluft gerade drin sitzen. Jesuiten, hier? Seit über 30 Jahren setzt sich die Kommunität um den **Jesuiten Christian Herwartz** für Randständige aller Art ein. Heute sind es Flüchtlinge und andere Heimatlose. **Die Reiseleiterin lebte hier ein Jahr lang, zudem war Franz Keller, ein Mitglied der Jesuiten-WG, eist ihre erste Kontaktperson, als sie 1990 in Kreuzberg ankam**. Hier lernte sie Personen kennen, die die Kirche mit ihren Projekten bereicherten, manchmal auch in ihrem Fundament erschütterten: Wie etwas **Jesuit Klaus Mertens**. Er deckte den sexuellen Missbrauch an katholischen Schulen auf. Ein Ort mit besonderen Menschen und Projekte.

## 10.

### **Die Mauerkirche St. Michael**

**Nur wenige Gehminuten von der Jesuiten-WG befindet sich die St. Michaels-Kirche**. Sie ist bekannt als „**Mauer-Kirche**“. Das Gotteshaus sieht noch immer aus wie ein Provisorium. Wer seine Geschichte kennt, weiss, warum: Am 13. August 1961 wurde die katholische Gemeinde quasi über Nacht durch den Mauerbau geteilt. Die Ost-Michaeliten feierten nun in der DDR Gottesdienst in einer verfallenden Ruinenkirche, die West-Michaeliten in Kreuzberg, wo sie eine neue Kirche errichten mussten. Beide Hälften fanden in 28 Jahren Teilung nie mehr zusammen. Zu unterschiedlich war ihre Entwicklung. Seit einigen Jahren belebt **die katholische Jugendkirche SAM St. Michael-West** wieder.

**Abschluss-Brunch auf Wunsch der Gäste in einer Kneipe in Kreuzberg.**